

Picard.
 Wenn der Mensch dem edlen Trank,
 Den man Rebensaft benennt,
 Hin sich gibt, so fällt die Schranke,
 Es entweicht ihm der Gedanke;
 Er wird fluchen, schrei'n, behend
 Jeden, der ihm naht, beleid'gen,
 Allen keck zu Leibe geh'n,
 Und doch selbst nur wätzig seh'n —
 Herr, Ihr müßt mich selbst vertheid'gen!

Präsident.
 Es war schon sehr unrecht von Euch, so viel
 zu trinken, daß Ihr am Morgen nicht einmal
 wußtet, was am Abend vorher geschehen.

Picard.
 Da habt Ihr Recht; — ja hätt' ich auch
 Den Kopf mir Jahrelang zerbrochen,
 Zurück lehrte mir kein Hauch
 Von dem, was damals ich gesprochen.

Präsident.
 Dann schweigt, es ist das Beste, was Ihr thun
 könnt.

Picard.
 Nun, ich will Euch und mich nicht quälen
 Jedoch zu guter Letzt
 Den alten Lumpensammler jetzt
 Den Vater Picard Euch empfehlen.

Das muß kein unwirksames Schlusswort gewe-
 sen seyn, denn das Tribunal, wahrscheinlich ent-
 waffnet von der Demuth des Vater Picard, ver-
 urtheilte ihn nur zu vierundzwanzig Stunden
 Haft, wonach er freudig ausrief:

Mich ganz gehorsamt zu bedanken,
 Trink' ich in Zukunft nicht zu viel;
 Dann bleibt die Wache aus dem Spiel,
 Und alles in gehör'gen Schranken.

B e r m i s c h t e s .

Koblenz, den 5. Decbr. Heute setzte eine Greus-
 elthat unsere Stadt in Schrecken. Ein Trompe-
 ter der Artillerie, Cristofsky, mit zwei Pistolen
 versehen, begab sich in das Haus eines hiesigen
 Bürgers und Schenkmirths, erschoss zuerst mit
 sicherer Hand dessen Gattin und verwundete mit
 dem anderen Schusse den die Flucht ergreifenden
 Gatten dergestalt, daß man jeden Augenblick sei-
 nem Ende entgegensehen darf. Nach vollbrachter
 That legte er Hand an das eigene Leben, das er
 durch einen Messerschnitt in den Hals endete. Als
 Veranlassung zu dieser empörenden That erwähnt
 man seine Liebe zur Tochter des gemordeten Ehe-

paars, um deren Hand er warb, die ihm aber
 versagt wurde, weil er evangelisch war, und die
 Eltern darauf beharrten, sie würden nie einwilli-
 gen, daß ihr Kind zu einer gemischten Ehe
 schreite. Das Betragen des unglücklichen Berir-
 ten soll bisher untadelhaft gewesen seyn. Ein
 zufällig vor dem Hause, wo das Verbrechen ver-
 übt wurde, vorübergehender Mann aus Neu-
 wied, der gleich nach der schrecklichen That in das Haus
 ging, entsetzte sich bei dem Anblicke der Leichen
 so sehr, daß er, nach seinem Gasthose zurückge-
 kehrt, von einem Blutschlage befallen wurde, und
 nun fast ohne Hoffnung darniederliegt.

C o n v e r s a t i o n s - S p l i t t e r .

Er. Mein Fräulein, ich wage es, um Ihre
 Hand anzuhalten.
Sie. Kann nicht darauf reflektiren —
Er. Hab' ich zu wenig Interesse für Sie?
Sie. Interesse genug, aber zu wenig Ca-
 pital.

R ä t h s e l .

1.
 Nach mir verlangt ein mütter Mann,
 Der sich nicht aufrecht halten kann;
 Ich bringe langsam ihn zurecht,
 Doch mein Geschenk war gar nicht schlecht.

2. 3.
 Nach mir verlangt ein heißer Mann,
 Der sich nicht aufrecht halten kann:
 Ich bringe schleunig ihn zurecht,
 Wenn er nur mäßig aus mir zecht.

1. 2. 3.
 Nach mir verlangt ein kalter Mann,
 Der sich nicht aufrecht halten kann!
 Des, wenn er nur durch mich erwärmt,
 Sich wohl der blasse Tod erbarmt.

Doch heg ich auch in meinem Schoos
 Ein Fläschchen, zieht ein Kindlein groß,
 Und wärme manches junge Blut,
 Dem etwas Kälte stünde gut.

Auflösung der Räthseln in No. 97 und 98:
 Flamme — Fuß.

Baßnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Freitag,
 Murrthal.



den 14. Dezember.

B o t t e .

Zugleich
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
 Baßnang und Umgegend.**

(Schluß.) Fulda verband sich nun mit Rast zu einer Schrift über Sprachforschung, diese Schrift erregte einen kleinen Krieg, weil diese beiden philosophischen Grammatiker die Oberherrschaft der Sachsen in Sprachsachen zu bezweifeln die Kühn-
 heit hatten, ja sogar behaupteten: die Sachsen haben von den Schwaben, den Borettern der jetzigen, das Hochdeutsche
 empfangen, und jenen Sprachschneider vorrückten. Wie weit sie Recht hatten, lassen wir dahin gestellt seyn. Gewiß
 aber hatte keiner ihrer Gegner die Sprache der Nation so tief studiert als Fulda. — Seine Geschichtskarte, in 12
 colorirten Blättern, ist ein Beweis des größten Fleißes, des glücklichsten Gedächtnisses und eines sehr systematischen
 Stoppes. Zuerst war Fulda Garnisonsprediger zu Asperg, hernach Pfarrer zu Mühthausen an der Enz, zuletzt zu
 Enßingen.

**Ämtliche Bekanntmachungen,
 Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhand-
 lungen und Verleihungen zc.**

Baßnang. [Vermißter Pfandschein.] Georg
 Carl Böll, Weber von Berwinkel, hat gegen
 Carl Kübler allda unter dem 13. Nov. 1830 für
 ein Capital von 150 fl. einen Pfandschein aus-
 gestellt, welcher vermißt wird. Der unbekante
 Inhaber dieser Urkunde hat daher dieselbe bin-
 nen 30 Tagen von heute an dem Oberamtsge-
 richt vorzulegen und seine Ansprüche darauf dar-
 zuthun, widrigenfalls solche für kraftlos erklärt
 und der Eintrag im Unterpfandsbuch gelöscht
 würde.

Sämmtliche Ortsvorstände haben dieses zmal
 in ihren Gemeinden bekannt zu machen und die
 Urkunden hierüber binnen 3 Wochen hieher ein-
 zuschicken. Den 10. Dezbr. 1838.

K. Oberamtsgericht,
 Böllen.

**Privat-Anzeigen,
 Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.**

Baßnang. Eine Anzahl Puppenkörper wer-
 den unter den kostenden Preisen verkauft von
 G. F. Kuglers Wittwe.

Baßnang. Aechter körnigter Landhonig ist
 in billigem Preis zu haben bei
 J. F. Kaufmann, Conditior.

Baßnang. Am nächsten Sonntag
 sind warme Laugen-Brézeln zu haben bei
 Bäcker Kern.

Baßnang. Nachstehende Jugendschrif-
 ten und Spiele empfiehlt zu Weihnachts- und
 Neujahrs-Geschenken

Hack, Buchdrucker.
 Jugendschriften.
 Die Jugendfeste mit 12 lithographirten Kup-
 fern 1 fl. 21 kr.
 Erzählungen aus der Thierwelt, mit 6 illu-
 minirten Kupfern 48 kr.

- Walbmeisterlein, eine Erzählung für Christenkinder mit Abbildungen 18 fr.
 - Setma, das türkische Mädchen 18 fr.
 - Der Weihnacht morgen oder das Tintenfasschen 18 fr.
 - Der alte Buchmann 18 fr.
 - Goldperlen, mit 12 Bildern 36 fr.
 - Jugendbilder, mit 5 gemalten Kupfern 26 fr.
 - Festgaben für die Jugend mit vielen Bildern 30 fr.
 - Der arme Martin 12 fr.
 - Das Winterstübchen 30 fr.
 - Die Aepfel mit 1 Titellkupfer 12 fr.
 - Der Papagei mit Titellkupfer 12 fr.
 - Rosa von Tannenburq, Mitterschauspiel 18 fr.
 - Das Bild in Deinach mit Abbildungen 18 fr.
 - Der arme Heinrich, oder die Pilgerhütte am Weissenstein 18 fr.
 - Der arme Anton, oder Darstellung verschiedener Führungen Gottes 12 fr.
 - Prämien-Bibliothek. Charakterzüge aus dem Leben edler Menschen mit 4 Bildern 18 fr.
 - Prämien-Bibliothek. Kleine Erzählungen mit 4 Bildern 18 fr.
 - Erzählungen für Kinder 12 fr.
 - Gotthilf und Erdmann mit Bilder 18 fr.
 - Der christliche Erzähler, 2 Hefchen 24 fr.
 - Zwei christliche Erzählungen für die Jugend mit 1 Titellkupfer 15 fr.
 - Der Fündling. 9 fr.
 - Irene und Viktorine. mit 1 Kupfer 12 fr.
 - Die Auswanderer. 9 fr.
 - Die Heimathlosen mit 1 Kupfer 18 fr.
 - Morgen- und Abend-Opfer 18 fr.
 - Sprache der Blumen 10 fr.
 - Neuer Kranz, gewunden für frohe und heitere Girkel 42 fr.
- Spiele.**
- Chronologisches Lotto, oder 100 Hauptmomente aus der allgemeinen Geschichte 1 fl. 20 fr.
 - Deutschland, ein geographisches Gesellschafts-Spiel 1 fl. 20 fr.
 - Neues Frag- und Antwort-Spiel 12 fr.
 - Die Wunderkarte, mittelst welcher man jeder Person sagen kann, wie alt sie ist, wie viel Geld sie hat ic. 12 fr.
 - Die Enthüllung der Zukunft in 32 Wahrsagerarten 12 fr.

Stuttgart. Aechter Berger Thran bei Herrn Reichlen, die Tonne zu 52 fl. baar. Aufträge Stadtbote Stroß.

Maubach. Aus meiner Dais'schen Pfleg-

schaft habe ich 350 fl. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.
Kronenwirth Kfermann.

Sulzbach. Unterzeichneter hat 600—700 fl. Pflegschafts-Gelder auszuleihen.
Pitsch.

Bachnang. Meinen lieben Mitbürgern und dem Gesangverein sage ich für die Theilnahme an der Begleitung meiner lieben Gattin zu ihrer Ruhestätte den herzlichsten Dank.
Springer, Schönsärber.

Ein merkwürdiger Doppeltraum.

Wohl öfter haben verwandte Gemüther ähnliche Träume gehabt; daß aber zwei Personen denselben Traum, in derselben Nacht, drei Tage vor seiner Erfüllung geträumt haben, dürfte gewiß zu den seltenen Fällen gehören, und ein solcher Traum der Aufzeichnung nicht unwerth seyn. Doch hören wir Herrn Superintendenten, Regierung- und Consistorialrath Justi selbst, der den Traum, welchen er und seine Gattin kurz vor dem Verlusse eines geliebten Kindes gemeinschaftlich und fast in derselben Stunde träumten, folgendermaßen erzählt:

„Als im Junius des Jahres 1812 mein zweiter Sohn Carl, ein Knabe von früh entwickeltem Talent und hoher Herzensgüte, in seinem neunten Jahre so gefährlich krank darniederlag, daß der Gedanke an seinen möglichen nahen Verlust bisweilen düster durch meine und meiner Gattin Seele fuhr, wagten wir es aus gegenseitiger Schonung dennoch nicht, das wahrscheinlich baldige Hinscheiden des Kindes laut auszusprechen. Wir beweinten, oft von dem lieben Kranken getröstet, unser Loos im Stillen. In der Nacht vom 17. — 18. Junius hatte ich folgenden unvergeßlichen Traum: Ich führte meinen Carl auf einer blühenden Aue an der Hand; er schritt freudig rasch einher, und sah mich lächelnd an. Wie? rief ich froh, du kannst wieder gehen, lieber Carl? (Schon seit mehreren Monaten war ihm dieß unmöglich gewesen.) Kaum hatte ich ausgeredet, so erblickte ich einen großen prächtigen Pallast vor mir, der Knabe reißt sich von mir los und eilt in jenen Pallast. Ach! sprach ich, du wirst mich doch nicht verlassen? Ich versuchte es, ihm nachzueilen, und kam nicht von der Stelle. In dem schmerzhaftesten Gefühle erwache ich. Schlaf und Ruhe waren entschwinden.“

„Um meine Gattin nicht zu betrüben, verschwiege ich ihr diesen leichtzudeutenden Traum. Indessen sitzen wir am Abende desselben Tages noch spät in einer wehmüthigen Stimmung beisammen; wir sprechen von unserm kranken Lieblinge, mein Herz war zu voll, und zum erstenmale spreche ich meine Besorgniß um sein Leben aus. Endlich erzähle ich auch mit pochender Brust den in der letzten Nacht gehaltenen Traum. Aber kaum habe ich die Erzählung geendigt, so thut meine Gattin einen lauten Schrei, und ruft unter heißen Thränen aus: „Mein Gott, denselben Traum hab' ich ja auch in der letzten Nacht geträumt!“ Sie ruft sogleich unser Dienstmädchen in das Zimmer, und läßt es ihren eigenen Traum erzählen, den sie ihm gleich am Morgen mitgetheilt, aber auch verboten hatte, ihn mir zu erzählen. Ich fühlte mich tief ergriffen, aber auch das Mädchen wußte sich kaum zu fassen, als es nachher den meinigen erfuhr. Nur im Ausgange des Traumes fand eine kleine Verschiedenheit statt.“

Meine Gattin träumte: sie und ihr Mädchen führten unsern Knaben auf einer blühenden Aue an der Hand. Er ging hurtig-rasch; blickte seine Führerin lächelnd an; beide verwunderten sich seines raschen Ganges; auf einmal erblickten sie einen großen, prächtigen Palast vor sich. Der Knabe reißt sich von ihnen los, und eilt hinein. Beide eilen ihm nach, finden in dem Palaste eine außerordentlich große Menschenmenge, durchsuchen unter Thränen mehrere Säle, und finden den Knaben nicht. „O! Gott, was wird mein Mann sagen, daß wir unsern Carl verloren haben!“ ruft meine Gattin trostlos aus, und — erwacht. — Drei Tage nach diesem merkwürdigen Doppeltraum, entschlief unser Liebling sanft unter Küssen und Zähren.

Anekdoten.

„Herr Doktor! liebwerthester Herr Doktor! wie ich Se doch schätze — wie ich Se doch ehre! — Gott zuvor und Se darnach. — Aber helfen müssen Se meiner Kalle — ist se mer gar zu lieb, die Kalle. — Verschreiben Se: was Se nur denken, das ihr nur helfen thut, — und wenn er fall kosten á Logedor, der Tropfen — alls will ich schaffen, so viel Logedors so viel Tropfen — und lanen beschnittenen, 's Gott gelobt! — lanen — nur schreiben Se! schreiben Se!“
Da setzte sich der Doktor und schrieb, und reichte dem Israeliten das Recept dar.
„Na, was meinen Se, Herr Doktor! was wird kosten de Latwerge?“
Höchstens sechs Groschen.

„Na, und wie wird se schmecken — de Latwerge?“
Wie wird sie schmecken — schlecht, sehr schlecht, wie jede Latwerge.

„Weih geschrieen! Sechs Groschen für ebs schlechtes. — Können wir's nicht zur Hälfte machen lassen, das Receptchen? — Wenn's er nu nicht schmeckt, der Kalle, was thun wir denn mit der Latwerge?“

Einst erkundigte sich ein französischer Prinz bei dem Baron N. nach dem Befinden seiner Gemahlin. Der halbtaube Baron vernahm die Frage falsch und meinte, er fragte nach seiner Krankheit. Er litt eben an der Grippe. „Monseigneur,“ antwortete er, „es ist Alles umsonst; ich kann sie nun einmal nicht los werden; ich muß dieser Plage leben und sterben. Leider! raubt sie mir auch den Schlaf und quält mich Nachts am meisten!“

Ein junger Mensch rief aus, als er das erste mal des Rheines ansichtig ward: „Da sey Gott gelobt, daß ich das Wasser einmal sehe, aus welchem man den guten Rheinwein macht.“

Bermischtes.

Ein ausländisches Journal macht folgende Zusammenstellung über das Alter der Souveraine der civilisirten Lande. Die drei ältesten sind: der König von Schweden, Karl Johann, 74 Jahr, der Pabst Gregor XVI. 73 Jahr, der König von Dänemark: Friedrich IV., 71 Jahr; die jüngsten dagegen: König Otto von Griechenland, 22 Jahr, die Königin Victoria von England und Maria da Gloria von Portugal, beide 19 Jahre, der Kaiser von Brasilien 15 Jahr, und die Königin Isabella von Spanien 8 Jahr.

Räthsel.

Ein Lustschloß, aber wohl gemauert,
Worin oft Herr und Herrin lauert,
Drin schlafen bis zur Ostermess
Der Erbprinz und die Erbprinzess
In einem harten, weißen Bette,
Warm zugebett auf weicher Stätte,
Und wenn das harte Bett zerbricht,
So kommen sie ans Tageslicht.
Dann geht es auf die Jagd mit Lärmen,
Man fängt sich Wild aus ganzen Schwärmen;

Das Schloß bleibt ohne Wache leer,
Denn Diebe fürchten sich nicht sehr,
Auch wäre drin nicht viel zu holen;
Doch wird das Schloß wohl selbst gestohlen,
Ja mit Gewalt sogar geraubt,
Wenn unbequem ein Mensch es glaubt.

Und weil sie drin so warm gefessen,
Daß sie den Ofenbau vergessen,
Droht ach! der Winter: sie mit Schmerz
Ziehn, und behelfen sich anderwärts.

Es wird nicht allzu lange bauern,
So werden sie ein neues mauern,
Und sind sie von der Jagd zurück,
So blüht in ihm ihr häußlich Glück;

Auslösung des Räthsels in No. 99:
Bettflasche.

B a c h n a n g.
Naturalien-Preise vom 12. December 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	13	36	—	—
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	54	5	36	5	50
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	11	28	—	—	—	—
„ Weizen . .	14	40	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri	1	30	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weischofn .	—	—	—	—	—	—
„ Akerbohnen .	—	—	—	—	—	—
„ Eicheln . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen .	—	—	—	—	—	—

W i n n e n d e n.
Naturalien-Preise vom 13. December 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	20	12	45	12	36
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	6	6	5	52	5	24
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	8	48	8	40	7	44
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	4	24	4	14	4	—
„ Einkorn . . .	5	56	5	20	5	4
1 Simri Erbsen . .	2	—	1	48	1	40
„ Linsen . . .	2	—	1	48	1	40
„ Weizen laut .	—	44	—	40	—	38
„ Akerbohnen .	1	4	1	—	—	56
„ Weischofn . .	1	4	1	—	—	56
„ Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Taxe.

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch, gemästetes	6
„ Rindfleisch, geringeres	5
„ Kalbfleisch, gemästetes	5
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	9
„ Hammelfleisch, geringeres	4

Fleisch = Taxe.

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch	6
„ Kalbfleisch	—
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
„ gutes schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

Bachnang, Druck und Verlag von G. Haß, Buchdrucker,

D i e n s t a g,
Murrthal



den 18. Dezember.

B o t t e.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.**

Geb. Johann S i a n d e r zu Tübingen 1657. Nicht leicht hat unser Vaterland einen psychologisch-größern Mann hervorgebracht. Denn er wars von mehreren, ja fast von allen Seiten. In so vielen Geschäften und Aufträgen, manchmal den verschiedenartigsten, zeigte er sich thätig und gewandt, und wußte sich in jeder Lage zu benehmen. — Er studierte in Tübingen Theologie und noch nicht Magister schrieb er schon ein Compendium der Logik und Metaphysik, dann eine Streitschrift de ecclesia. Man darf nur die Liste der mancherlei Aemter durchlesen, die er, zuweilen zu gleicher Zeit, verwaltete, um sich von dem Umfange seiner Talente zu überzeugen. Als Hofmann, als Politiker ward er im Inn- und Auslande geschätzt und geachtet. Er wußte mit Feldherren, wie mit Staatsmännern zu unterhandeln. — Schluß folgt.

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Auktoris-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

[Schullehrer = Gesangverein.] Der Gesangverein des Bachnanger Bezirks versammelt sich Freitag den 21. Decbr. in Dppenweiler.

Sulzbach a/M. Bei dem hiesigen Adlerwirth Krauter befindet sich ein Etuis mit 6 englischen Rasiermesser-Klingen. Der rechtliche Besitzer wird aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls die Gegenstände dem Adlerwirth Krauter als Eigenthum zugeschrieben werden. Den 15. Dezbr. 1838.

Murrhardt. [Haus-Verkauf.] Ein 3stöckiges Wohnhaus mit Kaufladen und einer abgesonderten Laden-Einrichtung zum Salzverschluß in 4 heizbaren Zimmern und einem schön gewölbten Keller versehen, zunächst am Rathhaus und dem Marktplatz am Kirchgang gelegen, mit Bauholzgerechtigkeit ist bereits für 2334 fl. angekauft. Das Gebäude würde sich recht gut für 2 Familien vermöge seiner günstigen Lage und Einrichtung aber, vorzüglich für einen Conditor und Kaufmann eignen.

Stabschultheißenamt,
Ungerer.

Die Herrn Kaufslustige können zu jeder beliebigen Zeit das Haus einsehen, und

**Privat-Anzeigen,
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.**

Donnerstag den 3. Januar 1839
Mittags 1 Uhr

Bachnang. Ich biete hiemit der Stadt Bachnang und ihrer Umgebung meine Dienste in der innern Heilkunde, Chirurgie und Geburtshülfe an.
Doctor Sch w a n d n e r.

sich bei der Auffreichsverhandlung im Gasthaus zum Adler dahier einfinden.
Den 25. Novbr. 1838. Amtspfleger
Barreuther.

Bachnang. Nachstehende Jugendschrift.